

# Indigene Völker und die Ziele für nachhaltige Entwicklung



## Im Fokus: SDG 15

### GOAL 15



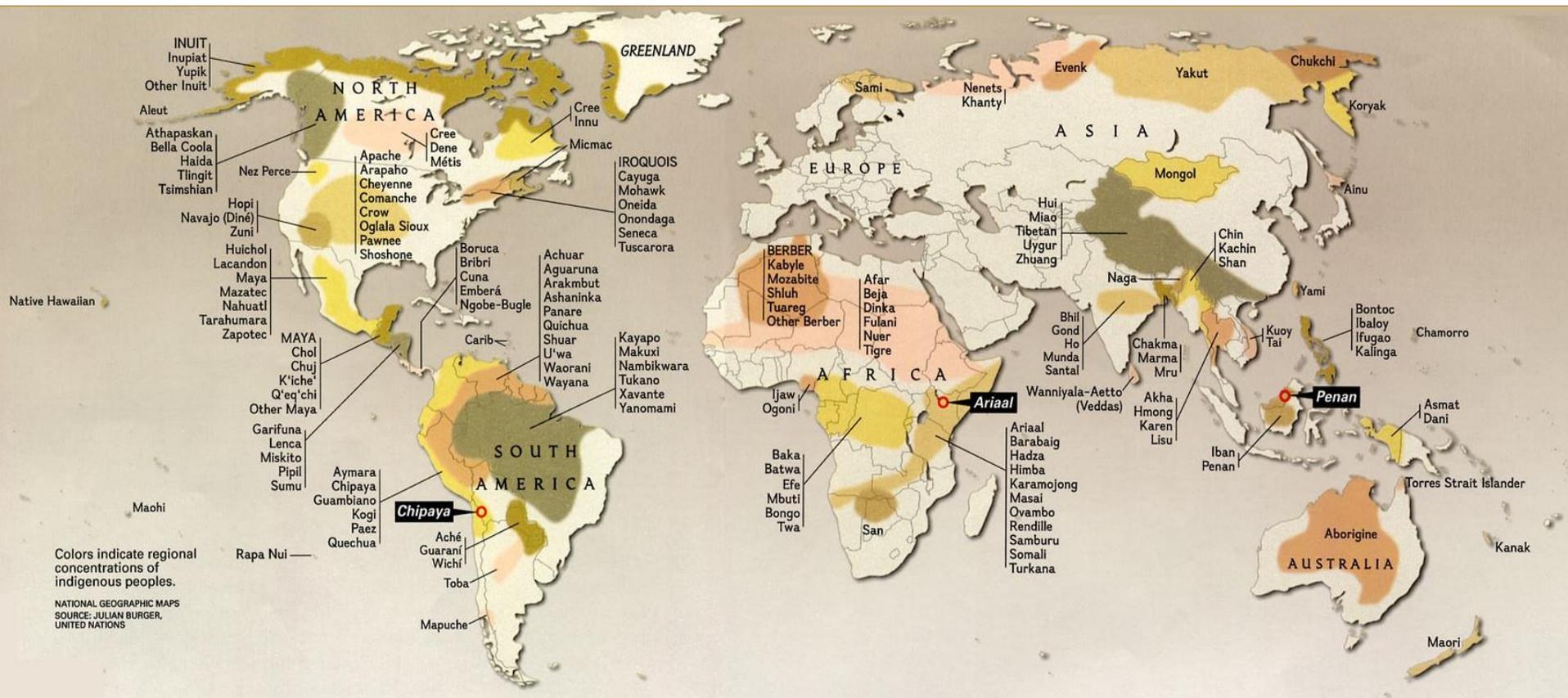
Veranstaltungstermin, Ort.....

# Gliederung

---

1. Indigene Völker
2. Was sind die SDGs?
3. SDG 15: Leben an Land
4. SDG 15 und der Ökosystemansatz
5. Forest and Landscape Restoration (FLR)
6. Traditionelles Wissen als Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung
7. Herausforderungen bei der Umsetzung von SDG 15

# Indigene Völker weltweit

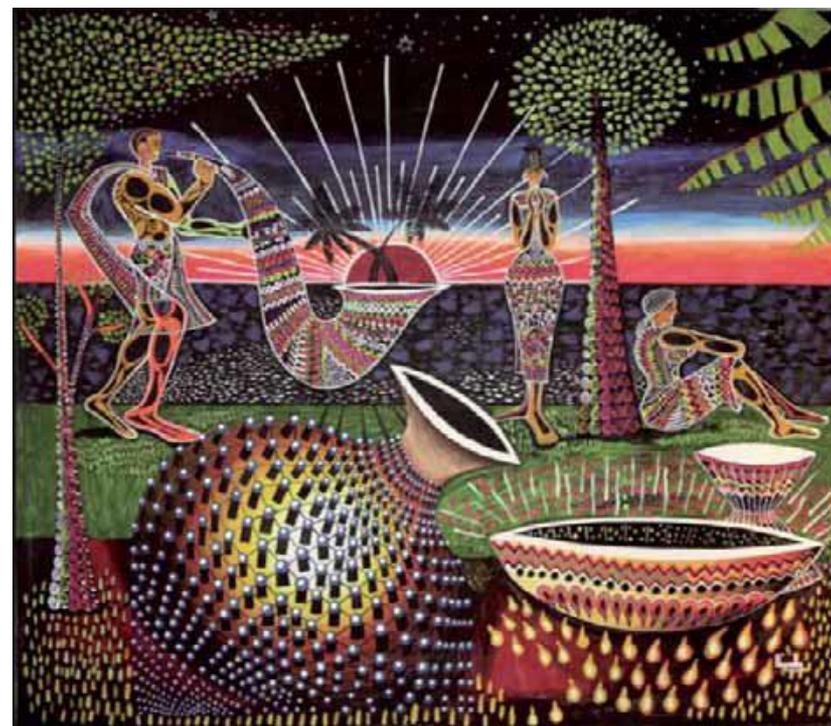


<https://propresobama.files.wordpress.com/2014/07/indigenoupeoplemap.jpg>

## Der Begriff “indigene Völker”

- Internationales **Rechtskonzept**, korrespondiert mit einem Set klar definierter **individueller und kollektiver Rechte**
- Mehr als 370 Millionen Menschen in 90 Ländern
- Geschätzt 4000 Sprachen
- Aufgrund hoher Diversität keine einheitliche Definition sinnvoll
- Orientierung am Kriterienkatalog der ILO Konvention 169

Feiring 2013



The Music Party, artist Ibiyinika Olufemi Alao, FAO, 2009

## Nach der ILO Konvention handelt es sich um...

*„Völker in unabhängigen Ländern, die als Ureinwohner gelten, weil sie von Bevölkerungsgruppen abstammen, die in dem Land oder in einem geographischen Gebiet, zu dem das Land gehört, zur Zeit der Eroberung oder Kolonisierung oder der Festlegung der gegenwärtigen Staatsgrenzen ansässig waren und die, unbeschadet ihrer Rechtsstellung, einige oder alle ihrer traditionellen sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Einrichtungen beibehalten“*

ILO Konvention 169 Artikel 1 1.b

## Was sind die SDGs?

- 2015 verabschiedete „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ (Weltzukunftsvertrag) beinhaltet **17 Ziele nachhaltiger Entwicklung** (Sustainable Development Goals - SDGs), welche die drei Dimensionen von nachhaltiger Entwicklung vereinen
- **Alle Länder** müssen diese umsetzen (<>MDGs) >Deutschland: Überarbeitung der nat'l Nachhaltigkeitsstrategie >deutsche Umsetzung hat (Aus-)Wirkungen
- **Menschen** innerhalb des Entwicklungsprozesses **bilden** „**das Zentrum** einer nachhaltigen Entwicklung“ > starke regionale bzw. lokale Dimension in der Umsetzung
- **Menschenrechtsansatz**, denn SDGs Möglichkeit Lebenssituation zu verbessern, sie bergen aber auch Risiken und Konfliktpotenzial

# Was sind die SDGs?



## Was verbindet uns, die SDGs und Indigene?

- **Indigene Völker** mit ihrem Wissen, ihren traditionellen Praktiken, Technologien, Strategien und Innovationen sind wichtige **Partner für die Verwirklichung nachhaltiger Entwicklung**
- Sie leisten wertvolle Beiträge zur nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen, zum **Biodiversitäts-, Wald- und Klimaschutz** u.a.
- Damit sie diese Beiträge leisten können, müssen ihre **Rechte**, insbesondere auf Land und selbstbestimmte Entwicklung **gewährleistet** werden.

### ➔ **INFOE Projekt:**

- Indigenen Beitrag sichtbar und verständlich machen
- Anerkennung indigener Rechte in Umsetzung fördern
- Menschenrechtsbasierte Umsetzung der SDG durch Deutschland fördern

*„Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen“*



UN,2015, Agenda 2030, A/RES/69/315

- Die Zerstörung von Ökosystemen bedroht nicht nur den Lebensraum von Pflanzen und Tieren, sondern auch uns Menschen
- Indigene Völker sind mit ihrer kulturellen Vielfalt ein integraler Bestandteil von Ökosystemen und deren nachhaltiger Bewirtschaftung
- Sie sind daher in ihrer Lebensweise besonders auf die Intaktheit der Ökosysteme, in und mit denen sie leben, angewiesen
- SDG 15 und seine Unterziele sind speziell für sie von grundlegender Relevanz

*„Bis 2020 im Einklang mit den **Verpflichtungen aus internationalen Übereinkünften** die Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung der Land- und Binnensüßwasser-Ökosysteme und ihrer Dienstleistungen, insbesondere der Wälder, der Feuchtgebiete, der Berge und der Trockengebiete, gewährleisten.“*

UN 2015, Agenda 2030, A/RES/69/315

- **Warum ist die Forderung von SDG 15.1 nach Einhaltung internationaler Übereinkommen für indigene Gemeinschaften besonders relevant?**
  - Das Abkommen ist das einzige völkerrechtliche Instrument, das einen holistischen Ökosystem-Ansatz für den Erhalt der Biodiversität und die nachhaltige Nutzung wählt
  - Grundsatz des Ökosystem-Ansatzes: klare Berücksichtigung der sozialen Dimension der Bewirtschaftung und des Schutzes von Land, Wasser und natürlichen Ressourcen
  - Kulturelle Vielfalt ist ein integraler Bestandteil von Ökosystemen und deren nachhaltiger Bewirtschaftung

*„Umgehende und bedeutende Maßnahmen ergreifen, um die Verschlechterung der natürlichen Lebensräume zu verringern, dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende zu setzen und bis 2020 die bedrohten Arten zu schützen und ihr Aussterben zu verhindern.“*

UN 2015, Agenda 2030, A/RES/69/315

- Indigene Völker sind in ihrer Lebensweise besonders auf die Intaktheit der Ökosysteme, in und mit denen sie leben, angewiesen
- Die **traditionellen Formen, Technologien und Praktiken** des Ökosystemmanagements indigener Völker, ihre **landwirtschaftlichen Produktions- und Nahrungsmittelsysteme, traditionelle Medizin** und **nachhaltige Nutzung traditioneller Heilpflanzen** und **vielfältiger Kultur- und Nutzpflanzensorten** stellen wesentliche Elemente des Ökosystem-Ansatzes dar

*„Indigene Völker haben das Recht, das Land, die Gebiete und die Ressourcen, die sie besitzen, weil sie ihnen traditionell gehören oder sie sie auf sonstige Weise traditionell innehaben oder nutzen, sowie die, die sie auf andere Weise erworben haben, zu besitzen, zu nutzen, zu erschließen und darüber zu verfügen“*

UNDRIP § 26, Absatz 2

# Forest and Landscape Restoration (FLR)

- Besondere Bedeutung für indigene Völker haben **Waldökosysteme** (das Leben von 60 bis 150 Millionen Angehörigen indigener Völker ist unmittelbar von Wäldern abhängig)
- Als **FLR (Forest and Landscape Restoration)** wird ein neuerer Ansatz bezeichnet, der alle Beteiligten der betroffenen Landnutzungs-Sektoren im Rahmen **partizipatorischer Entscheidungsprozesse** einzubeziehen versucht.
- FLR ist ein aktiver Prozess um Praktiken zu identifizieren, auszuhandeln und zu implementieren, die ein **optimales Gleichgewicht der ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Vorteile von Wäldern** innerhalb einer erweiterten Betrachtung von Landnutzung widerherzustellen versucht.
- Im Fokus der FLR stehen speziell „unproduktives“ oder verlassenes bewirtschaftetes Land, entwaldete Flächen und Steppen, sogenanntes „degradiertes Land“.

# Artikel 8(j) des Übereinkommens über die biologische Vielfalt

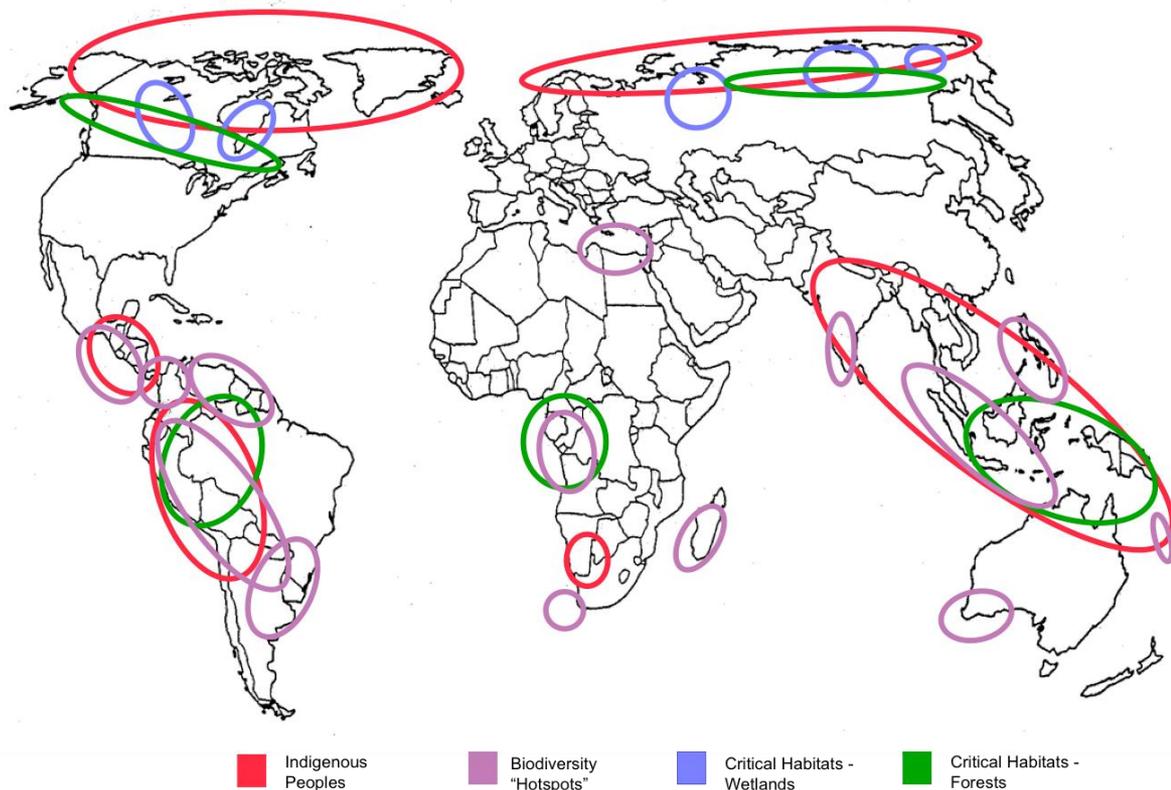


*„Jede Vertragspartei wird, soweit möglich und sofern angebracht,[...] Kenntnisse, Innovationen und Gebräuche eingeborener und ortsansässiger Gemeinschaften mit traditionellen Lebensformen, die für die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt von Belang sind, achten, bewahren und erhalten, ihre breitere Anwendung mit Billigung und unter Beteiligung der Träger dieser Kenntnisse, Innovationen und Gebräuche begünstigen und die gerechte Teilung der aus der Nutzung dieser Kenntnisse, Innovationen und Gebräuche entstehenden Vorteile fördern;“*

*Convention on Biological Diversity CBD, 1992*

# Traditionelles Wissen als Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung

- Viele der Lebensräume und angestammten Territorien indigener Völker zählen weltweit zu den **Regionen mit der höchsten biologischen und genetischen Vielfalt**
- Sie tragen durch ihre **traditionellen Landwirtschafts- und Nutzungspraktiken** natürlicher Ressourcen und **Formen des Ökosystemmanagements** viel zur Bewahrung der Vielfalt an Saatgut, Nutzpflanzen und -tieren bei, zum anderen besitzen sie ein **umfangreiches Wissen** über die Eigenschaften, Wirkungen und Nutzungsmöglichkeiten zahlreicher Pflanzen und Tiere.



# Herausforderungen bei der Umsetzung von SDG 15

- **Beitrag indigener Völker** mit ihrem Wissen und ihren vielfältigen Ansätzen und Strategien sind für Bewahrung von Ökosystemen von großer Bedeutung und untrennbar mit dem **Schutz ihrer Rechte** verbunden.
  - Nachhaltige Umsetzung von SDG 15 sollte einem **holistischen Ökosystemansatz** folgen, der auch die sie nachhaltig nutzenden Menschen mit einbezieht und ihre Erfahrungen im Umgang mit Veränderungen in Ökosystemen in den Fokus rückt.
  - Nicht-monetäre und immaterielle Werte sowie nichtwirtschaftliche Anreize wie die **angemessene Anerkennung indigener Gebiete**, sollten stärker berücksichtigt werden
  - **Unterziel 15.1:** Rechte indigener Völker auf ihr Land und auf Nutzung der natürlichen Ressourcen sowie auf Konsultation und Beteiligung an Maßnahmen zum Erhalt und dem nachhaltigen Management von Ökosystemen sind besonders zu achten.
- Verhindert, dass angestammte und traditionell von ihnen genutzten Gebiete als ‚verlassenes‘ oder ‚ungenutztes‘ Land erklärt und beispielsweise für FLR-Maßnahmen entgegen ihrer Rechte und Interessen genutzt werden. Ihre diesbezüglichen Rechte sind unter anderem in Artikel 15.1 der **ILO-Konvention 169** verankert.

# Literatur

- Die Bundesregierung (2016): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 2016.
- FAO (2015): Unasylva 66/3.
- Forest Peoples Programme, the International Indigenous Forum on Biodiversity and the Secretariat of the Convention on Biological Diversity (2016): Local Biodiversity Outlooks. Indigenous Peoples' and Local Communities' Contributions to the Implementation of the Strategic Plan for Biodiversity 2011-2020. A complement to the fourth edition of the Global Biodiversity Outlook. Moreton-in-Marsh, England.
- ILO (2009): Indigenous and tribal peoples' rights in practice: a guide to ILO Convention No. 169, Genf: International Labour Organization.
- IPMG - Indigenous Peoples Major Group (2015): Policy Brief on Sustainable Development Goals and Post-2015 Development Agenda: A Working Draft.
- Sobrevila Claudia (2008): The Role of Indigenous Peoples in Biodiversity Conservation. The Natural but Often Forgotten Partners. The International Bank for Reconstruction and Development / THE WORLD BANK.
- SCBD (2010): Forest Biodiversity: Earth's Living Treasure, Montreal: Secretariat of the Convention on Biological Diversity.
- Sophie Chao (2012): FOREST PEOPLES: Numbers across the world. Forest Peoples Programme – FPP
- World Wide Fund For Nature (WWF) (2016): Living Planet Report 2016.

## Bildquellen

**Titelfolie:** ©Philip Gondecki und Munda-Mann, Nordindien ©Christian Erni, IWGIA  
und SDG Foto: <https://sustainabledevelopment.un.org/sdgsproposal.html>

**Folie 9:** [http://sdgcompass.org/wp-content/uploads/2016/04/global-goals\\_15\\_1.jpg](http://sdgcompass.org/wp-content/uploads/2016/04/global-goals_15_1.jpg)

Folie 17: © Russell Barsh, First Peoples Worldwide

<http://www.firstpeoples.org/images/uploads/who-circles-ips.png>

**Folie 24:** ©Bärbel Henneberger

## Weiterführende Informationen

### ***UN Nachhaltigkeitsstrategie (SDGs):***

- <https://sustainabledevelopment.un.org/sdgs>
- <https://sustainabledevelopment.un.org/sdg15>
- <http://www.iwgia.org/environment-and-development/sustainable-development-goals-and-post-2015>

### ***Nachhaltige Entwicklung und indigene Völker:***

- <https://sustainabledevelopment.un.org/majorgroups/indigenouspeoples>

### ***Biodiversität und Biopiraterie***

- <http://www.fao.org/biodiversity/cross-sectoral-issues/indigenous-people/en/>
- <http://www.dgvr.de/themenschwerpunkte/biodiversitaet/>
- <http://indigenusbiodiv.org/>

### ***Traditionelles Wissen:***

- <https://www.culturalsurvival.org/publications/cultural-survival-quarterly/indigenous-knowledge-key-biodiversity-conservation>
- [http://www.ipcb.org/publications/other\\_art/globalization.html](http://www.ipcb.org/publications/other_art/globalization.html)

# Weiterführende Informationen

## *Indigene Organisationen*

- **International Indian Treaty Council**, <http://www.iitc.org/>
- **IWGIA**, International Work Group for Indigenous Affairs, <http://www.iwgia.org/>
- **TEBTEBBA**, Indigenous Peoples' International Centre for Policy Research and Education, <http://www.iwgia.org/>

## *Indigene Völker und nachhaltige Entwicklung*

- **Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V.**, Themenschwerpunkt: Indigene Völker  
<http://www.dgvn.de/themenschwerpunkte/indigene-voelker/>
- **UN Division for Social Policy and Development, Indigenous Peoples**,  
<https://www.un.org/development/desa/indigenouspeoples/focus-areas/post-2015-agenda/the-sustainable-development-goals-sdgs-and-indigenous/recommendations.html>
- **UN Sustainable Development Knowledge Platform, Indigenous People**,  
<https://sustainabledevelopment.un.org/majorgroups/indigenouspeoples>

## *Menschenrechtsansatz*

- **Bundeministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung**, “Rechte indigener Völker”  
[http://www.bmz.de/de/themen/allgemeine\\_menschenrechte/hintergrund/blickpunkt\\_indigene.html](http://www.bmz.de/de/themen/allgemeine_menschenrechte/hintergrund/blickpunkt_indigene.html)

## Weiterführende Informationen

- **Indigenous Navigator**, Internet Plattform zum Monitoring der Umsetzung indigener Rechte, <http://www.indigenousnavigator.org>
- **Deutsches Institut für Menschenrechte**, <http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/themen/entwicklungspolitik/basiswissen/menschenrechtsansatz>
- **LandMark, Global Platform of Indigenous and Community Lands**, <http://www.landmarkmap.org>
- **UN Human Rights Office of the High Commissioner**, Human Rights and the 2030 Agenda for Sustainable Development, <http://www.ohchr.org/EN/Issues/MDG/Pages/The2030Agenda.aspx>
- **Vitoria Tauli-Corpuz, UN Sonderberichterstatterin für die Rechte indigener Völker**, <http://unsr.vtaulicorpuz.org>

Vielen Dank!

Infoe –Institut für Ökologie und  
Aktions-Ethnologie e.V.

Melchiorstr. 3

50670 Köln

Tel.: 0221 -739 28 71

E-mail: [infoe@infoe.de](mailto:infoe@infoe.de)

Webseite: [www.infoe.de](http://www.infoe.de)



## Förderer des Projekts



Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des



**MISEREOR**  
IHR HILFSWERK

„Gefördert aus Mitteln des Kirchlichen  
Entwicklungsdienstes durch Brot für die Welt –  
Evangelischer Entwicklungsdienst“.

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit sowie den weiteren Förderinstitutionen wieder.